

Padis Kloster

In Estland

Aus dem WEB-Seiten des Ramm Familienverbandes

<http://www.ramm-familien.de/geschichten/padiskloster/padiskloster.htm>

(25.02.2008)

Um die sich zerstreut vorfindenden Nachrichten über das KLOSTER PADIS zu einem einigermaßen übersichtlichen Ganzen zu verbinden, müssen wir einen Blick zurück auf die Zeitereignisse werfen, die das Schicksal dieser alten „geistlichen Zwingburg“ bedingten. Etwa ein Jahrhundert war nach der ersten Ansiedlung der Deutschen in Lidland verflossen. Der dritte Lidländische Bischof Albert Burhōwden, der sich Bischof von Riga nannte (1198--1229), hatte die Macht der Geistlichkeit erweitert und befestigt, und zu diesem Zwecke mehrere Bistümer , zuerst das Bistum Ehistland gegründet, dem er 1211 den bisherigen Abt des Zistercienserklusters Dünamünde, Dietrich, vorsetzte. Unter solchen Verhältnissen gelangte, die Geistlichkeit in Ehistland früh zu ausgedehntem Grundbesitz, namentlich der vom Papst Alexander IV. bevorzugte Zistercienser=Orden, welcher in Lidland (damals der Gesamtname der Baltischen Provinzen) durch die große und reiche Abtei Dünamünde mächtig vertreten war. Einer der Aebte dieses Klusters, Conrad, taufte im Jahre 1254 die Umgebungen der jetzigen Ruinen PADIS=KLOSTER an, baute daselbst eine Kapelle, zu deren Bedienung er mehrere Mönche nach Ehistland sandte. Die Ansiedelung wuchs und blühte bald so auf, dass nach wenig Decennien in Stelle der Kapelle ein Kloster aufgeführt werden konnte, welches 1281 eingeweiht, unter einem Prior in Abhängigkeit von dem Mutterkloster blieb.

Der beginnende Kampf um die Oberhoheit zwischen dem Orden und den Erzbischöfen von Riga, sowie die rebellische Stimmung des nur formell zum Christenthum bekehrten, vernachlässigten und vielfach bedrückten Landvolk` s mögen wohl früh die Nothwendigkeit vor die Augen gerückt haben, das Kloster Padis zu befestigen, das unter den Dänischen Königen, besonders ErichVII. Zur höchsten Blüthe gelangt war. Dieser Fürst umgab es mit Mauern und Wällen (1317 – 1332) und zog es, fortan unabhängig von Dünamünde, zu dem von Woldemar II. 1240 gestifteten Bisthum Reval. Um die Geistlichkeit für eine regere Ausbreitung des Christenthums zu gewinnen, bestätigte und dehnte er nicht nur ihre Privilegien aus, sondern bedachte sie auch mit ausgedehntem Landbesitz. So umschloss das Gebiet des Klusters Padis bereits außer seinen nächsten Umgebungen zum Theil die jetzigen Kirchspiele St. Johannes Merjama, und Kappel und die beiden Inseln Klein= und Groß= Rogö.

Der furchtbare Bauernaufstand vom Jahre 1343, dessen Losung die Vernichtung alles Deutschen und überhaupt alles Fremden war, und bei welchem in Padis 28 Mönche erschlagen wurden, hatte für Ehistland tief eingreifende Folgen. Herbeirufung des Ordens zur Unterstützung des Aufruhrs legte die Ohnmacht der Dänischen Herrschaft in der vom Stammlande so weit entfernten Provinz zu Tage, und so geschah es, dass Woldemar III., der zehnte Dänische Beherrscher Ehistlands, diese Provinz 1346 an den Hochmeister des deutschen Ordens verkaufte, welcher diese

neue Erwerbung dem lidländischen Ordensmeister überließ, sich nur die Oberherrlichkeit darüber vorbehaltend. Die hierauf folgenden, fast durch anderthalb Jahrhunderte sich ziehenden Kämpfe zwischen dem Orden und dem Erzbischof, sowie die inzwischen vom Orden herandrohende Macht der russischen Großfürsten, veranlasste die neue Befestigung des von den Bauern halbzerstörten Padis, und wir lesen, dass es 1448 auf Ansuchen des damaligen Abtes Johann Greves von dem Bischoff zu Reval Heinrich von Uextüll auch auf's Neue eingeweiht wurde, und bei dieser Gelegenheit die Befugniß erhielt, für eine Schenkung an das Kloster oder eine Wallfahrt dahin, 40 Tage von der etwa auferlegten Buße zu erlassen. Der Bürgerkrieg berührte indeß das Kloster nur flüchtig, in dem es 1488 vom Ordensmeister zwar erobert, aber schon im folgenden Jahre nach hergestellter Einigkeit dem Bischoff wieder zurückgegeben wurde. Mit dem 15. Jahrhundert endete auch die Macht der Geistlichkeit. Der Orden hatte das Supremat über die baltischen Provinzen vollständig erlangt und war eine ganz weltliche Macht geworden.

Die Reformation riß die letzten Schranken nieder, und so sprach der Herrmeister Gotthard Kettler 1559 die Säcularisation des Klosters aus, sicherte dem letzten Abt Georg Conradi eine lebenslängliche Versorgung zu, und zog das Kloster sammt dem dazu gehörigen Ländergebiet zum Besten des Ordens ein.

Hiermit schließt die Geschichte des Klosters Padis, doch nahm es als fester Platz noch einige Jahrhunderte Theil an den wechselnden Schicksalen, welche Ehstland betrafen.